

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

[Nachdruck verboten.]

Berlin gehört jetzt den Fremden. Von Tag zu Tag steigt ihre Zahl und füllt in kaum gestimmter Maße die Hotels und Privatlogis, für welche die anhaltend schlechte Witterung von günstigem Erfolge ist, denn zahllose Reisende, die sich für ihre Ferien ein weites Ziel gesucht und erst die Alpen oder die See aufsuchen wollten, sie wählten bei den unaufschieblichen Regengüssen dafür Berlin und thaten wohl daran. So ist unsere Stadt ganz plötzlich zu dem beliebtesten Sommer-Aufenthaltsorte der Saison geworden, und viele derjenigen, die sonst in großen Anlagen an dem heißen Küstenermeer vorüberzogen, sie durchzuwandeln es jetzt tagtäglich von früher bis später Stunde nach allen Richtungen mit stichtlicher Gemüthsruhe, sich vergnügt die Hände reibend, daß sie nicht im Ampezzotal oder auf Helgoland sitzen, und eine wahllosige Schandentunde malt sich in ihren Mienen, wenn sie in den überfüllten Droßkisten die Berliner mit rothgefeuertem (oder argergerötetem?) Maßen und den mitvergnügtesten Gesichtern von den Bahnhöfen heimkehren sehen.

Unter den fremden Gästen fällt uns die bedeutende Zahl der Ausländer und unter ihnen wiederum die der Engländer und Amerikaner auf. In Trupps zu dreißig, vierzig, ja noch mehr Personen durchkreuzen sie die Stadt unter Führung eines kundigen Landsmannes, der sie früh im Hotel in Empfang nimmt und dort abends wohlgepflegt wieder abläßt; jede Sehwürdigkeit wird gründlich betrachtet, mit lauter Stimme erklärt sie der Cicone und die Ladies und Gentlemen lesen aufmerksam im geliebten Murray nach, ob ihnen auch nicht ein Wort oder eine Zahl anterschlagen wird. Auf Deutsche wie auf Fremde aber läßt sich die Erinnerungen an die tragischen Ereignisse des März und Juni die stichlichste Anziehungskraft aus; das kaiserliche Palais in Berlin zumal, dann aber auch das Mauloleum, welches jetzt wieder geöffnet ist, das Charlottenburger Schloß und dasjenige von Friedrichstern bilden das Ziel vieler Hunderte, ebenso wie die Kunsthandlungen mit ihrer reichen Auswahl patriotischer Bilder stets auf das dichteste umlagert werden.

Daß für die Residenz selbst der Sommer keine Ruhepause bedeutet, daß dann im Gegentheil eifrig an der wirtschaftlichen Toilett gearbeitet wird, können die Fremden augenblicklich am deutlichsten unter den „Läden“ bemerken, welche binnen wenigen Wochen abends und nachts im hellen elektrischen Lichte strahlen werden. Während im längen der Bürgersteige dieser Holzgen, erinnerungsreichen Straße in einer Entfernung von je vierzig Metern bereits die geschmackvollen, gutgehenden Lichtträger erheben, werden gegenwärtig auf dem baumbepflanzten Mittelwege die reich ornamentierten, mit Wappenschild, Krone und Wappenstein verzierten Stängelbecken errichtet, die durch Ketten miteinander verbunden sind, an denen dann wiederum die Bogenlampen hängen.

Stark ist das elektrische Licht entzündet, so wird man noch besser als bisher die seltsamen Nachzügler bewundern können, welche jetzt, von der neunten oder zehnten Stunde angefangen, zur höchsten Verwunderung der Fremden ihren Flug unternehmen, und zwar mit auffälliger Vorliebe die „Läden“ entlang und zum Brandenburger Thore hinaus in den Tiergarten hinein. Seitdem das Fahren mit Dreirädern von der Polizei auf den Straßen und Plätzen gestattet wird, läßt dieser Sport auf gewisse Kategorien der Bevölkerung eine unumkehrbare Anziehungskraft aus; in allen Theilen der Stadt haben sich Velociped-Begehrtigkeiten aufgethan, in denen die Sachverständigen für einen billigen Preis auf Stunden verließen werden. Namentlich Abends ist hier der Verkehr ein außerordentlich reger, und die Nachträge kann oft kaum befriedigt werden; Komptondier, junge Handwerker, Bediente, Gejellen, Kellner, selbst Arbeiter schwingen sich dann auf die „Maschine“ und laufen mehr oder weniger gracios, aber sicherlich mit demselbstbewußtem Gefühl, als ob sie auf einem Bollwerk-Abenbergst lägen, durch die Straßen, unter denen die asphaltierten — weil es in ihnen „nicht so fluktet“ — bevorzugt werden, dahin. Wie die Fledermäuse tauchen sie ganz plötzlich mit Einbruch der Dunkelheit allerorten auf und machen an vielen Stellen die Passage zu einer höchst ungemüthlichen, denn die meisten dieser „Strampelbecken“, wie sie so hübsch von Berliner Volkswelt getauft wurden, haben das Gefühl doch noch nicht ganz in ihrer Gewalt und respektieren wenig die Verbesserungsmittel der Fußgänger. Eine recht pikante Seite hat dieser Sport noch dadurch bekommen, daß ihm auch nachtschliche Amazonen — ach, und was für welche! — ihre Gunst zuwenden und mit flatternden Gewändern in eigenen Flügel dahinjagen. Hübsch ist dieser Anblick wahrlich nicht, und mancher ehelichen Provinzialin mag wie ein höllischer Spuk erscheinen, durch den sie längere Großstadt nur noch tiefer in ihrer Abtönung sinkt.

Wurden früher die Radfahrer in Berlin fast durchgängig mit ironischen und spöttischen Blicken betrachtet, so hat dies doch beträchtlich nachgelassen, seitdem das Velociped gewissermaßen hier „Straßenrecht“ erlangte. Nur ein Stand beharrt in fortgesetzter, steigender Feindschaft — derjenige der Droßkistenfahrer. Neben Radfahrer, auch den, der absolut zu seinem Vergnügen fährt, sehen sie als gefährlichen Konkurrenten an und überschätzen ihn, wo es nur angeht, mit einer Fliß hämischer und anzüglicher Reden, die oft von drahtiger Komit sind. Leider ist es dabei nicht geblieben, und es ist schon zu persönlichen Zusammenstößen gekommen, bei welchen die Hölle der Stahlreifen in Grund und Boden fuhren. Die Zusammenstöße dürften sich täglich wiederholen, wenn der kürzlich aufgetauchte Plan zur Ausföhrung gelangt, das zweifelhafte Dreirad in den Dienst des Personenverkehrs zu stellen, wodurch es mit den Droßkisten in direkten Wettbewerb tritt. Es soll eine Gesellschaft in Bildung begriffen sein, welche beabsichtigt, liberal Haltpreise für Dreiräder einzurichten; die sicher eingetönten Fahrer sollen dann für einen sehr mäßigen Preis die Beförderung von Personen übernehmen. Der Gedanke ist durchaus nicht schlecht und läßt sich gut realisieren, Berlin würde dadurch um eine weltföhrliche Neuerung bereichert werden, die ohne Frage rasch zu einem praktischen Bedürfnis auszuwachen wird. Andererseits kann man den Droßkistenfahrer eine hochgradige Erbitterung nicht verkenne: früher die alleinigen Herrscher des zum Personenverkehr bestimmten Fußverkehrs und mit unerschütterlicher Grobheit und Draunerei ihr Amt ausübend, wurden sie mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt, zuerst durch die Omnibusse, dann durch die Herbedarben, die sich durch die Stadt- und Dampfbusse an, und nun toll sich auch noch das Velociped dazu gesellen — das ist freilich mehr, als ein Berliner Droßkistenfahrer's Gemüth, zumal „weiter Mitte“, vertragen kann. Die nächste Generation erhebt es vielleicht schon, daß in einem Maschinen-Kabinett das Maschinenmodell eines „einigen Berliner Droßkistenfahrers mit beglückterter „eigter Montur“ ausgeteilt wird als interessante Reliquie an das ehemalige hiesigbürgliche Berlin mit seinen kümmerlichen 1 1/2 Millionen Einwohnern!

Dieser Bevölkerungszahl macht freilich unsern Magistat jetzt schon genug zu schaffen und er dürfte kaum eine weitere rasche Steigerung wünschen. Mit jedem Jahre wachsen ins Enorme die Aufgaben der Stadtverwaltung in familiärer Beziehung, denn wie ein Vater alles thut, damit seine Kinder häßlich und gesund heranwachsen, so sorgt auch das kommunale Oberhaupt Berlins für das leibliche Gedeihen seiner Millionenfamilie. Viel unendlich viel war gerade in dieser Beziehung zu thun, als Berlin in den letzten Jahren mit einem Male sich in fabelhaftem Grade entwickelte. „Galt es doch“, wie es in dem Gemeinde-Bericht vom Jahre 1881 bis 1876 heißt, „der engagierten großstädtischen Bevölkerung die Möglichkeit des ungestörten raschen Verkehrs zu sichern; die schädlichen Einflüsse solcher Agglomeration auf die Gesundheit der Bevölkerung nach Möglichkeit abzuwehren; den in Armuth und körperlichem Elend verfallenen Theile derselben die notwendige Hilfe zu gewähren; dem moralischen Verberben, das in der „Widwif freien Städteleben“ unter dem Wafz verkehrter Verbrechen, wie ein klassisches Dichterwort die Schattenseiten großstädtischen Lebens bezeichnet, nur zu üppig wuchert, durch Einrichtungen in Schulen und für die Waisenpflege entgegenzuwirken, welche — soweit es Einrichtungen vermögbar — den heranwachsenden Geschlechtern die Wege erschließen, um zu sittlicher und intellektueller Bildung zu gelangen; galt es mit einem Worte doch, alle die inneren und äußeren Hindernisse zu beseitigen, welche besetzt werden müssen, wenn eine Großstadt, bei allem Glanze des Reichthums, der Wissenschaften und Künste, des Ruhmes nicht untergehen soll, eine allen ihren Einwohnern die freie Betätigung ihrer Kräfte sichernde, in den öffentlichen Einrichtungen ihre leibliche und geistige Wohl nach Möglichkeit fördernde Kulturstätte zu sein!“

Wie ernst der Magistrat diese Aufgabe nimmt, beweisen verschiedene hochwichtige neue hygienische Einrichtungen, die allmählig ihrer Vollendung entgegenstreben. So werden jetzt zwei gewaltige, dringend nöthige Anstalten errichtet, eine neue Fren-Anstalt in Völgnerweg und eine Anstalt für Epileptische in Wiesdorf, von denen jede tausend Patienten Raum genügt; der Kreis der Markhallen ist demnach auch abgeköhnt und an ihn wird sich dann eine Anzahl von Sanitätswohnungen heften, welche auf die einzelnen Bezirke der Stadt vertheilt werden, wie auch ein Sanatorium für Brustkranke projektiert ist und ein neues Krankenhaus und Spital schon unter Dach und Fach gebracht sind. Berlin strebt eifrig nach dem Rufe, nicht nur eine der schönsten Städte, sondern auch eine der gesündesten zu werden!

Kirchliche Anzeigen.

- Am 11. Sonntag nach Trinitatis predigen:
Zu U. S. Frauen: Vorm. 8 Uhr Herr Archidiaconus Pannu.
Sonntag den 13. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent D. Förster.
Freitag den 17. August Vormittag 9 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlfeier Herr Superintendent D. Förster.
Zu St. Ulrich: Vormittag 10 Uhr Herr Diakonius Richter.
Sonntag den 17. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent D. Förster.
Zu St. Marien: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Sonntag den 13. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent D. Förster.
Zu St. Marien: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Sonntag den 13. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent D. Förster.
Zu St. Marien: Vorm. 8 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Sonntag den 13. August Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Superintendent D. Förster.

- Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier Derselb e.
Nachmittag 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor D. Jordan.
Zu St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Knut J.
Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier Derselb e.
Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule Herr Kandidat Gerold.
Freitag den 17. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Candidat Gerold.
Zu Diakonissenhaus: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor D. Jordan.
Katholische Kirche: Morgens 6 1/2 Uhr erste heilige Messe.
Freitag den 17. August Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Candidat Gerold.
Zu St. Marien: Vormittag 10 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittag 2 Uhr Predigt und um 4 Uhr kirchlicher Gottesdienst.

Die monatliche Missionsstunde für die städtischen Gemeinden wird Montag, den 13. August, Abends 6 Uhr in der Marienkirche stattfinden, und zwar wird die Mission an der Gaisstraße im Viriata-Gegenstand der Betrachtung sein. Die Missionsfreunde werden an diesen Gottesdienst freundlich erinert. D. Förster.

Gebraute:

- Zu U. S. Frauen: Den 8. August der Kellner W. Böhl mit A. Müller.
Militär-Gemeinde: Den 2. August der Mal. Regierungsrath W. Koch zu Trier mit C. von Marckwald.
Kirchliche Anzeigen: Den 4. August der Schlosser F. D. Rosch mit G. Berger.
Der Jahresthener F. W. G. Feiler mit W. M. Seckel.
Der Fuhrmann A. R. D. Hildebrand mit W. G. Noack.
Der Kaufmann A. W. B. Jordan zu Hela St. St. mit C. A. Olenius.
Der Mühlbesitzer H. D. W. Rindloff zu Magasin mit W. A. D. Günther.
Den 4. August der Eisenarbeiter W. Richter mit W. F. S. A. Meng.
Kirchliche Anzeigen: Den 4. August der Sailer Dutt mit A. H. Strich.
Der Schlosser Fötel mit H. A. Franke.
Neumarkt: Den 4. August der Müller Winter zu Metleben mit B. Schulze geb. Wiebach.
Den 6. August der Kapiererschmied König mit W. Thiele.
Glauchau: Den 4. August der Mechanikus J. B. Meyer zu Leipzig mit W. K. Bed.

Gestorbene:

- Zu U. S. Frauen: Des Reg. Rat. Eisenbahnbau-Assistent Schulze geb. 4. März 1888.
Des Schlosser Zähler T. Clara Louise geb. 10. April.
Des Maurer Erob. S. Friedrich Karl geb. 22. April.
Des Bureau-Vorsteher Wilmann S. Otto Wilhelm Clemens geb. 10. Juli.
Des Kaufmann und Dichter Johanna S. Emil Alexander Hubert geb. 21. Mai.
Des Schlosser Rudolph S. Marie Anna geb. 29. Mai.
Des Fleischermeister Brümme S. Otto Emil Paul geb. 29. Mai.
Des Schlosser Seeliger S. Franz Richard geb. 2. Juni.
Des Lokomotivführer Dommes S. Alfred Carl geb. 12. Juni.
Des Weichenstellers Bombenberger S. Wilhelm Max geb. 1. August.
Des Maurer Riemer T. Ida geb. 1. August.
Militär-Gemeinde: Des Sergeant im Magdeb. Fü.-Reg. Nr. 36 Gürtner T. Marie Elise geb. 2. Mai 1888.
Des Hobelt Weller S. Rudolf August Wilhelm geb. 18. Juli.
Kirchliche Anzeigen: Des Arbeiter Wübel S. Carl Hermann geb. 13. Oktober 1887.
Des Schlossermeister Jute S. Clara Marie Elisabeth geb. 3. November.
Des Droßkistenführer S. Paul Emil Otto geb. 26. Dezember.
Des Lehrer Wein S. Dittmar Alfred Richard geb. 4. März 1888.
Des Holzhandwerker S. Kurt Walter geb. 4. April.
Des Schlossermeister S. Franz Otto geb. 15. Mai.
Des Schlosser Kreuz S. Otto Hermann Albert geb. 17. Mai.
Des Schlosser Voigt S. Wilhelm Friedrich Willib. geb. 18. Mai.
Des Kaufmann Gotische T. Marie Helene geb. 4. Juni.
Des Schmied Stange S. Gustav Karl geb. 26. Juni.
Des Schlosser Sautersdorf T. Auguste Martha Louise geb. 8. Juli.
Des Lagerist Niemer S. Wilhelm Heinrich Paul geb. 12. Juli.
Kirchliche Anzeigen: Des Schneider Voigtlander T. Frieda Anna Martha geb. 24. August 1887.
Des Dachdecker Fischer T. Anna Martha geb. 16. Dezember.
Eine unebel. T. Anna Ida geb. 2. März 1888.
Des Polizei-Commissar Heitmann S. Ludwig Wilhelm Johannes geb. 16. April.
Des Handarbeiter Höpne T. Frieda Elise geb. 18. Mai.
Des Steinbauer Lichte S. Arthur Franz geb. 23. Mai.
Des Handarbeiter Schmidt S. Fritz Robert geb. 22. Juli.
Ein unebel. S. Otto geb. 25. Juli.
Ein unebel. S. Karl geb. 26. Juli.
Entbindungsinstitut: Des Handarbeiter Elise S. Hugo Alfred geb. 20. Juli 1888.
Ein unebel. S. Friedrich Hermann geb. 27. Juli.
Ein unebel. S. Otto geb. 31. Juli.
Domitische: Des Dachdecker Bechler T. Minna Bertha geb. 23. Dezember 1887.
Des Landwirth Vogt S. Friedrich Alfred Joseph geb. 15. Mai 1888.
Des Schmiedsmeister Röder S. Carl Gustav Friedrich geb. 28. Mai.
Neumarkt: Des Schlosser Barth T. Anna Franziska geb. 16. Oktober 1885.
Des Handschuhmacher Seidemann T. Martha Pauline Sophie geb. 27. Februar 1888.
Des Zimmermeister Schmidt S. Wilhelm August Heinrich geb. 19. Mai.
Des Lokomotivführer Wirth T. Gottlieb Magdalena Gertrud geb. 27. Mai.
Des Lokomotivführer Schulz T. Marie Bertha Elisabeth geb. 4. Juni.
Des Droßkistenführer Freie S. Hermann Jacob Willibald geb. 14. Juni.
Des Kaufmann Helge S. Heinrich Otto Karl geb. 16. Juni.
Eine unebel. T. Emma Anna geb. 29. Juni.
Glauchau: Des Dachdecker Roder S. Carl Friedrich Albert geb. 5. Oktober 1884.
Deselben S. Friedrich Karl Otto geb. 12. September 1887.
Des Zimmermann Uler T. Louise Auguste Marie geb. 27. November.
Des Arbeiter Albrcht T. Friederike Bertha geb. 22. Dezember 1887.
Des Handarbeiter Meyer T. Anna Clara Martha geb. 29. Januar 1888.
Des Tischler Rentsch T. Antonie Olga geb. 20. Jan.
Des Schlosser Schröder T. Bertha Elise geb. 22. März.
Des Zimmermann Keller S. Friedrich Wilhelm Franz geb. 28. April.
Des Schneider Weber T. Johanne Clara Gertrud geb. 1. Mai.
Des Handarbeiter Sieber T. Gertrud Ida geb. 12. Mai.
Des Dachdecker Jüngerling T. Emilie geb. 14. Mai.
Des Schlosser Meyer T. Helene Gertrud geb. 24. Mai.
Des Barbierherm u. Heilgehilfen Berken S. Willy Georg geb. 25. Mai.
Eine unebel. T. Louise Ida Johanne geb. 1. Juni.
Des Handarbeiter Heide T. Annie Frieda geb. 18. Juni.
Des Tapezierer u. Decorateur Witzmann T. Martha Käthe geb. 26. Juni.
Des Buchhalter Sebina S. Hermann Paul geb. 12. Juli.

# Geschäfts-Verlegung.

Einen geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein

## Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

von **Leipzigerstraße 111** scharüber nach **Leipzigerstrasse Nr. 1** (Rathgebäude) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ganz ergebenst, mir solches auch in meinem neuen Geschäftsort erhalten zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Eduard Cohn.**

Anlage 344,000; das herbreitetste aller deut-  
schen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen  
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Wochenzeitung.** Illustrierte Zei-  
tung für Politik und Landbau.  
Monatlich zwei Nummern. Vier-  
teljährlich M. 1.25 = 75 Kr.  
Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Zeitschriften und  
Landbauarbeiten, enthaltend gegen 2000  
Abbildungen mit Beschreibung, wel-  
che das ganze Gebiet der Gartenerei  
und Viehwirtschaft für Damen, Pflän-  
zen und Thiere, wie für das  
ganzere Familienleben umfassen, eben-  
so die Kenntnisse für Garten und  
die Bett- und Tischwäsche, wie die Handarbeiten in  
ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmännern für alle Ge-  
schlechter der Gärtnerei und etwa 400 Pflanzenorgani-  
smen für Obst- und Weinbau, Namens-Verzeichn. zc.  
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buch-  
handlungen und Postämtern. — Probe-Nummern  
gratis und franco durch die Expedition, Berlin 33,  
Reichenberger Straße 38; Wien 1, Dorotheengasse 3.

Die gelehrte Gartenzeitung — Anlage  
375001 — ist der **praktische Rathgeber  
im Obst- und Gartenbau** erscheint  
jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement  
vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis  
und franco durch die **Expedition des  
Praktischen Rathgebers** in Frank-  
furt a. O.

**Rath beim Anbau der neuesten Nummer:**  
Zur Ehrenrettung **Wiederkehrer** (Illustrirt). —  
Empfehlenswerthe **Wiederkehrer**. — **Wieder-  
kehrer** **Wiederkehrer** (Illustrirt). — **Wann  
sollen Erdbeeren erntet werden**. — **Obsterei  
und Obsthandel**. — Die billige und einfache  
Anfertigung von **Ess (Illustrirt)**. — **Unter-  
schönen Blüthensträußen (Fortsetzung)** (Illustrirt). — **Gartenrundschau**. — **Keinere Mit-  
theilungen (Illustrirt)**. — **Wiederkehrer**.

### Medicinal-Tokayer

(chem. untersucht von  
dem Gerichts-Chemiker  
**Dr. B. Bischoff,**  
Berlin),

vom Weinbergbesitzer  
**Ern. Stein**

in  
**Erdb-Bénye**

in Tokay

garantiert rein,  
als vorzügliches

Stärkungsmittel bei  
**allen Krankheiten**

empfohlen verkauft  
zu **Engros-Preisen**

**Max A. Müller** in Halle a. S.

**F. W. Glaeser** „

**Franz Schumann** „

**Jul. Hoffmann** „

**W. Severin** „

**Gebr. Koller** „

**Herm. Stitz** „

**Gottl. Schnabel** „

**Aug. Zeiss** „

**Wilh. Schubert** „

**Alb. Schlüter Nachf.** „

**M. Waltschott** „

**R. Schmidt** in Freiburg a. U.

### Auction.

Montag den 13. August c. Nachm.  
1 Uhr verleihere ich **Geißstraße 72**  
verschiedene Sophas, Schränke, Tische, Kom-  
moden, Koffer- und Polsterstücke, Spiegel,  
Werkzeuge, Federbetten, Wäsche, Kleidungs-  
stücke, Porzellan, Glas, verchied. Geschirr,  
Wider, sowie 1 Fingerring, 1 Klavier u. verchied.  
Hausgeräth.

**W. Elste,** Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

Die Geube

**Mwiner Verein**

am Bahnhofs Halle empfiehlt ihre sehr guten

**Brikets**

dem geehrten Publikum.

Lieferungen ins Haus können an folgen-  
den Stellen aufgegeben werden:

**Königsstraße 40 c. p.**

**Gerrenstraße 2. p.**

**Gr. Ulrichstraße 19. p.**

**Sophienstraße 30. p.**

**Blüchergasse 9. l.**

**Blumenstraße 7. p.**

## Bekanntmachung. Letzter Sonderzug Leipzig-Thale u. zurück am Sonntag den 19. August.

Abfahrt Leipzig	5,15 Mrgs.	Rückfahrt ab Thale	7,20 Abds.
" Schöneburg	5,33	an Cönnern	9,16
" Halle	6,03	" Halle	10,15
" Cönnern	7,15	" Schöneburg	10,46
Ankunft Thale	9,07	" Leipzig	11,06

### Fahrpreise:

Von Leipzig und Schöneburg 2. Klasse 6 Mk., 3. Klasse 4 Mk. 50 Pfg.  
Von Halle und Cönnern 2. Klasse 4 Mk. 50 Pfg., 3. Klasse 3 Mk.

Der Billet-Verkauf beginnt am Tage vor der Fahrt und wird 10 Minuten vor  
Zugabgang geschlossen.

Weitere Sonderzüge nach Thale werden in diesem Jahre nicht be-  
fördert.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt  
(Wittenberge-Leipzig).

## Bekanntmachung.

Vom 15. August d. J. ab werden die Lokalfahrerzüge L 3 und L 6 im  
folgenden Fahrplan besetzt:

Zug L 3 Schöneburg	ab 6 U. 14 M. Vm.	Zug L 6 Leipzig	ab 6 U. 58 M. Vm.
" Mühlhena	" 6 " 24 "	" Wahren	" 7 " 10 "
" Wahren	" 6 " 32 "	" Mühlhena	" 7 " 15 "
Leipzig	an 6 " 43 "	" Schöneburg	" 7 " 25 "
		" Gröbbers	" 7 " 39 "
		" Dieskau	" 7 " 49 "
		" Halle	an 7 " 59 "

Magdeburg, im August 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt  
(Wittenberge-Leipzig).

## „Für guten Stunde“.

Illustrierte deutsche Zeitschrift,

bringt Romane und Novellen der besten und bedeutendsten Schriftsteller!

Glänzende künstlerische Ausstattung!

Preis pro Quartal (13 Nummern) 2 Mk. 50 Pfg.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten  
(Zeitungsliste 6650) entgegen.

### Probenummern

liefern alle Buchhandlungen, sowie die Verlagsbuchhandlung

Berlin W. 10.

Deutsches Verlagshaus.

Emil Dominik

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum von Halle und Umgebung mache ich hierdurch  
bekannt, daß ich das leither Herr **H. Stoltenburg** gehörige

## Photographische Atelier,

Große Ulrichstraße 48

von heute ab übernommen habe.

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich über-  
tragen zu wollen, empfehle ich mich für alle in das Fach einschlagende Arbeiten:

**Portraits in jeder gewünschten Größe, Gruppen-**

**Reproductionen, Vergrößerungen etc. etc.**

Gegebene Aufträge werden bei ewigen Preisen in sauberster Ausführung aufs  
prompteste erledigt werden.

Halle, den 1. August. Hochachtungsvoll

**Hugo Meffert.**

**Klinker,** rothe und poröse Mauersteine sofort lieferbar  
bei **August Mann, Schiffsaale.**

Wir empfehlen allen Interessenten unsere

## Galvanoplastische Anstalt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei und Lithogr. Anstalt.

In den neuerbauten Wohnhäusern,

## am neuen Marktplatz

auf der Halle gelegen, **Dreihauptstraße 2, Thalamstraße 11** und **Thalam-  
straße 12**, sind per 1. October event. früher zu vermieten

**5 große Etagen** mit Nebenräumen und Lagertellern, event. mit Ge-  
schäfts- oder Wohnräumen im Mezzaninestage,

**6 herrschaftliche Wohnungen** mit 9, 10 und 11 Piecen,  
einschließlich Bade-Einrich-  
tung, im Preise von 500 bis 1200 Mark. — Zu erfragen im Bau-Bureau **Thalam-  
straße 11** täglich 10—12 Uhr.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Ründelt in Halle. — Bildl. 'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Daubitz-Magenbitter**  
seit 1861 erprobt und bewährt  
bei **Wilhelm Schubert, Gebr.  
Mülers, J. Beilke.**

Neue und gebrauchte Möbel, Pa-  
deneinrichtungen, Cassaschränke  
Lindenstraße 7.

Neue und gebrauchte Möbel  
kauft und verkauft **Trüdel 7.**

Das **Ornament** **Neue Promenade 10**  
u. gr. **Brandhausgasse 9** ist zu verkaufen.  
Saal zu stillen Zwecken zu vermieten.

Gegen **Plethien, Geschwülste,  
Drüsen, Entzündungen, Salzfluß,  
Krebsgeschäden, Knochenprol,** schlimme  
Finger ist das seit vielen Jahren be-  
rühmte **Ringelhardt-Glückwälder'sche  
Wund- und Zugpflaster** das  
beste und billigste Mittel, was es  
gibt, da es **schnell und sicher heilt,**  
ebenso wird das Pflaster bei **Hühner-  
augen, Frostblößen, Brandwunden,  
Hautauschlag, Brust- und Magen-  
leiden, allen rheumatischen und gichti-  
schen Leiden mit stets glänzenden  
Heilerfolgen** gebraucht. Das **Rin-  
gelhardt-Glückwälder'sche Pflaster** ist von  
den **höchsten Stellen** amtlich ge-  
prüft und empfohlen.

\*) Mit Schutzmarke: **☞** auf den  
Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 g  
(mit Gebrauchsanweisung) aus den  
bekanntesten Apotheken. **Atteste**  
liegen dabeist aus.  
NB. Bitte genau auf obige  
Schutzmarke zu achten.

**Technikum** **Fachschule für:**  
**Altdorfergasse** **Maschinenbau**  
**Poststr. 7** **Bauwerkmeister**  
**Prof. Dr. Böhme, Dir.** **Bahnmeister etc.**

**Tüchtige Sandformerer** finden dauernde  
Beschäftigung in der **Eisenhütte** von  
**Edmund Becker,**  
**Leipzig 6, Leipzig.**

**Frei. Wohn., 2. u. 3. geh. Et., 140 u.**  
**130 Thlr. je et. 1. Okt. zu bez. (Nähe d.**  
**Bahn u. Altkönig) Halberstädterstr. 4.**

**Eub., Kammer, Küche u. Zubeh.**  
für **46 Thlr. an ruhige Mieter**  
**1. October zu verm. Geißstr. 57, 1.**

Eine **Wohnung, Preis 1000 Mark,**  
sowie eine solche zu **450 Mk. Albrecht-  
straße 16a** zu vermieten u. pr. 1. Okt.  
zu beziehen. **Paul Lochner.**

Die **Bel-Etage (650 M.)** zu vermieten  
**Blumenhalsstr. 1.**

**Halbe 1. Etage** für **400 M.** zu verm.  
u. 1. Okt. zu beziehen **Taubenstr. 22.**

**Sortierstr. 33 l. links**  
ist auch eine **Wohnung, 3 Et., 3 K., R.**  
und **Zubeh., per 1. Oktob. cr. zu vermieten.**

Eine **fr. helle Wohnung 1 Tr.**  
und geräum. **Wohnung 3. verm.**  
ebendortelbst eine **4 1/2, Nr. Treppe**  
lange gut erhaltene  
billig zu verk. **Schmeerstr. 17/18.**

**Gr. Sandberg 8** freundl. **Wohnung**  
**3 Et., K., R. u. Zubeh.** zu vermieten.  
**1. October zu beziehen, Preis 350 M.** Be-  
sichtigung **Borm. Näheres Poststr. 8, II.**

**Gr. Ulrichstrasse 52**  
**2 Wohnungen à 300, 400 M.**  
pr. sofort zu vermieten.

Ich bin bis Ende Septem-  
ber verreis.  
**Prof. Pott.**

